

Name: Franziska Lampe

Praktikumsanbieter: Zhejiang University auf Science&Technology

Chinesisch-Deutsches Institut

Direktor: Li Zhihua

318, Liuhe Rd.

P.C.:310023 Hangzhou

Land und Ort: China, Hangzhou

Zeitraum des Praktikum: 01.09.2011 – 31.10. 2011

Für ein Praktikum an der Zhejiang University auf Science & Technology (ZUST) flog ich Ende August für neun Wochen nach China. Die erste Woche verbrachte ich bei einer Freundin in Shanghai, um mich schon mal an China zu gewöhnen, bevor das Praktikum losging.

In diesem Bericht fasse ich die wichtigsten Ereignisse meines Blogs zusammen, daher ist er eher erzählender Natur.

Als ich am 6.8. in Hangzhou ankam, war es bereits Mitternacht und der Taxifahrer setzte mich an der falschen Universität ab (ich wusste ja nicht, wie die ZUST aussieht, und musste somit dem Fahrer vertrauen). Ja, so etwas kann passieren, und wenn man sich dann nicht zu helfen weiß, ist man echt aufgeschmissen. Ich habe dann ein paar Chinesinnen, die mir entgegenkamen, angehalten und versucht, meine Situation zu erklären. Da die meisten Chinesen sehr hilfsbereit sind, haben sie direkt einen Freund angerufen, der mir dann erklärte, dass ich an der falschen Uni sei und noch zwanzig Minuten weiter die Straße entlang laufen soll. Das war eine nicht so schöne Erfahrung, mitten in der Nacht mit meinem Gepäck über die holprigen Straßen des Vorstadt-Hangzhou zu spazieren, aber ich habe es überlebt und schaffte es schließlich sogar das richtige Zimmer im Wohnheim zu finden.

Das Praktikum wird wohl daraus bestehen, als „Zuschauer“ am Unterricht teilzunehmen, ab und zu vielleicht mal einen Aufsatz zu korrigieren und dem Stammtisch beizuwohnen. Offiziell hieß es, dass ich die Lehrer unterstützen sollte bei der Vorbereitung des Unterrichts und dem Korrigieren der Hausaufgaben. Gestern saß ich also drei Stunden lang im Unterricht und habe gelernt, wie man Sätze mit „nachdem“ bildet und was es für kulturelle Unterschiede zwischen Deutschen und Chinesen gibt. Ich habe auch ein paar Lehrer gefragt, wie ich sie unterstützen kann, aber die Antwort war immer, dass sie keine Unterstützung benötigen. Somit beschränkt sich meine Arbeit hier darauf, jeden Donnerstag am deutschen Stammtisch teilzunehmen und ab und zu im Unterricht zu hospitieren. Daher möchte ich über den Stammtisch etwas ausführlicher berichten. Der Stammtisch soll dazu

dienen, den Germanistik-Studenten hier die Möglichkeit zu geben, einmal in der Woche mit Deutschen zu sprechen und so ihr Deutsch zu verbessern. Jede Woche gibt es eine Gruppe, die den jeweiligen Stammtisch vorbereitet. Das heißt, ein Thema vorzubereiten, über das dann gesprochen wird.

Den ersten Stammtisch vor ein paar Wochen habe ich zusammen mit einem der Deutschlehrer vorbereitet. Das Thema war „Kennenlernen“. Da der Stammtisch aus 60 – 100 Studenten besteht, musste ich mir etwas einfallen lassen, denn typische Kennenlern-Spiele sind ja meist auf kleinere Gruppen ausgerichtet. Ich entschied mich für das „Dreieck der Gemeinsamkeiten“, funktionierte es allerdings zu einem „Sechseck der Gemeinsamkeiten“ um, aufgrund der Teilnehmerzahl. Wir bildeten also 14 Gruppen à 6 Leuten (5 Chinesen, ein Deutscher) und verteilten Flipchart-Papier und Stifte. Auf jedes Papier wurde ein Sechseck gezeichnet und die Namen der Gruppenmitglieder an die jeweiligen Ecken geschrieben. Und los ging die muntere Suche nach Gemeinsamkeiten. Dinge, die alle gemeinsam hatten, wurden in die Mitte geschrieben, solche, die nur die jeweiligen Tischnachbarn teilten, an die Außenkanten des Sechsecks. So lernten sich zwar nicht alle kennen, aber doch immerhin die jeweiligen Gruppen.

Der zweite Stammtisch, den ich vorbereitete, hatte das Thema „Film“. Mit einer Gruppe von drei chinesischen Zweitsemestern sollte ich diesen Stammtisch vorbereiten. Ich traf mich zuerst mit Alexander allein. Er war der Ansicht, dass es unkomplizierter ist zu zweit, ich teilte diese Meinung. Habe dabei aber nicht bedacht, dass es auch durchaus kompliziert sein kann, mit einem Chinesen eine Besprechung zu haben, vor allem, wenn sein Deutsch nicht besonders gut ist und er einfach ständig völlig falsche Worte sagt, die überhaupt keinen Sinn ergeben. An diesem Tag fiel aber auch alles zusammen und meine Geduld, die sonst grenzenlos ist, war etwas in Mitleidenschaft geraten durch den Vorfall vom Vormittag (Kreditkarte verloren).

Zwei Stunden später hatten wir ein grobes Konzept ausgearbeitet, aber so recht verstand ich immer noch nicht, was er nun vorhatte. Am nächsten Tag habe ich mich dann wieder mit ihm und diesmal noch zwei anderen Germanistik-Studenten getroffen. Wir wollten zuerst ein Film-Quiz machen und danach die anderen Teilnehmer ein wenig schauspielern lassen. Die Vorbereitung klappte dann auch ganz gut (jeder übernahm einen Teil). Und das Resultat war auch gelungen, denk ich. Das Quiz beinhaltete 10 Filme, zu jedem Film vier Fragen, die wir nacheinander einblendeten (ppt). Für die kleine Theaterstunde hatten wir einige Filmrollen (Spiderman, E.T, Harry Potter, King Kong etc.) ausgedruckt und verteilt und die Gruppen bauten darauf eine kleine Geschichte auf. Das war wirklich witzig und es hat mich gefreut, dass es am Ende alles gut geklappt hat.

Zu einer weiteren Aufgabe machte ich mir, mich möglichst oft mit chinesischen Germanistik-Studenten zu treffen und Deutsch mit ihnen zu üben. Gleichzeitig konnte ich natürlich auch mein Chinesisch verbessern. Obwohl das Praktikum sehr anders ablief, als man es aus Deutschland gewöhnt ist, würde ich sagen, das ich dennoch viel gelernt habe. Vielleicht nicht allzu viel Praxiswissen aus dem Unterricht, aber viel über China und Chinesen.

Ich kann die ZUST sehr empfehlen, da es nicht nur einen spannenden Austausch mit den chinesischen Studenten gibt, sondern auch, weil das Campus-Leben und die Stadt eine angenehme Atmosphäre haben und man sich dort sehr wohl fühlen kann. Das Hospitieren im Unterricht war höchst interessant, da das Lehren der Bachelorstudenten ein ganz anderes ist als in Deutschland. Außerdem wurde mir genug Zeit eingeräumt, sodass ich an den Chinesisch-Kursen für internationale Studierende teilnehmen konnte.